

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Bureau:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 223.

Donnerstag, 25. September 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Dienstäglicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei den Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesig. Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Kündigungs-Klausel für die Nummer des Tagesblattes bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Parkantenstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das Königl. Ministerium des Innern hat unterm 6. und 15. August laufenden Jahres Vorschriften für Gewerbevermieter und Stellenvermittler, sowie für die Personen erlassen, welche fremde Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmende Geschäfte gewerbmäßig besorgen oder die über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten gewerbmäßig Auskunft erteilen.

Die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks erhalten hiermit Anweisung, die Stellenvermittler und Rechtskonsulenten auf diese Verordnungen mit dem Bedeuten aufmerksam zu machen, daß ihre Bestrafung erfolgen würde, sofern bei den nach dem 1. Oktober laufenden Jahres vorzunehmenden Revisionen die Nichtbeachtung dieser Vorschriften sich ergeben sollte.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 24. September 1902.

Dr. Wilmann.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 9, den Fiskus Ernst Julius Plänitz in Weida und dessen Ehefrau Ida Emilie geb. Fischer

Setz., eingetragen worden:

Durch Vertrag vom 19. September 1902 ist die Verwaltung und Nutzung des Mannes

a) an den von der Ehefrau eingebrachten, in dem zu den Registerakten eingereichten Verzeichnisse aufgeführten beweglichen Gegenständen,

b) an dem auf Blatt 187 des Grundbuchs für Weida eingetragenen Hausgrundstück und dem in dem unter a) erwähnten Verzeichnisse mitverzeichneten Pflanzengarten, dem Garten- und Schuppengebäude,

c) allem andern Vermögen, welches die Ehefrau während des Bestehens der Ehe erworben,

ausgeschlossen.

Riesa, am 24. September 1902.

Königliches Amtsgericht.

Dienstag, den 30. September 1902,

Vorm. 10 Uhr.

kommt im Auktionslokal hier eine sechszehnjährige Hängelampe gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 23. September 1902.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Poppitz.

Morgen, Freitag, den 26. Sept. d. J., Nachm. 1 Uhr wird das Fleisch eines Rindes im gelöchten Zustande verkauft. Fleisch 1/2 kg 30 Pfg. Der Gemeindevorstand.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 25. September 1902.

Die sächsische Regierung läßt zur Zeit Erörterungen anstellen, ob Fleischmangel und Fleischpreiserhöhungen durchweg eingetreten sind, und hat die Kreis- und Amtshauptmannschaften angewiesen, zu erörtern, ob tatsächlich Mangel an Schlachtvieh vorhanden und die Ursache der Preiserhöhung ist.

Ueber eine angeblich bevorstehende Tarifreform bei der sächsischen Staatsbahn macht die Magd. Zig. einige Mittheilungen. Sie berichtet: „Die Gerüchte, hat die sächsische Staatsregierung die Durchführung einer Personentarifreform in ihrem Staatsbahngelände endgültig beschloffen. Sie will damit ihunlichst bald und zwar auch in dem Falle vorgehen, daß andere Eisenbahnverwaltungen, namentlich aber die preussischen Staatsbahnen, sich zunächst noch abwartend verhalten sollten. Die Reform wird sich auf der Grundlage vollziehen, die bisher allgemein im Interesse der gleichmäßigen Behandlung aller Reisenden und zur Vermeidung der Fahrkartenarten und Vereinfachung der Tarife auch von anderen Bahnen als erstrebenswert bezeichnet worden ist, nämlich: Befreiung aller Rückfahrkarten, Herabsetzung des Preises für einfache Karten auf die Hälfte der jetzigen Rückfahrkartenpreise, Erhebung eines Zuschlages für die Benutzung von Schnellzügen, Abschaffung des Freigeleises und Ermäßigung der Gepäcktaxe. Die Regierung sieht in der Reform das einzige Mittel, eine Verkehrshelgerung und damit zugleich die so wünschenswerthe Vermehrung der Einnahmen herbeizuführen.“ Ob und inwieweit die Mittheilungen begründet sind, bleibt abzuwarten; trotzdem zu begrüßen wäre insbesondere die Herabsetzung des Preises für einfache Karten auf die Hälfte der jetzigen Rückfahrkartenpreise.

Am 6. October d. J. wird in Großenhain eine von der Reichsbankhauptstelle in Dresden abhängige Reichsbankniederstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden. Wechsel auf Großenhain l. S., welche nach dem 6. October d. J. läufig werden, laufen von jetzt ab die Reichsbank auf.

Bei den diesjährigen Herbstprüfungen vor der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, die in den Tagen vom 15. bis 23. September stattfanden, bestanden von 33 Bewerbern 12. Außerdem unterzogen sich drei junge Künstler der auf die Elementarkenntnisse beschränkten erleichterten Prüfung. Von den mit Erfolg Geprüften waren fünf in der staatlich konzessionirten Militär-Vorbereitungsanstalt von Professor Pollak, Dresden, Marschnerstraße, vorbereitet worden.

Die 4. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Dresden beschäftigte gestern eine Verurteilung des Amtsanwaltes zu Riesa gegen ein Urtheil des Königl. Schöffengerichts Riesa, wonach der Dienstricht Friedrich Karl Lamm von der Anklage des Hausfriedensbruchs kostenlos freigesprochen worden ist. Am 1. Juli d. J. kam der Angeklagte in das Gehört des Ombudsmanns Claus zu Forstberg und veranlaßte dessen Anwalt mit fort zu gehen. Claus erlaubte dies nicht und forderte den Angeklagten wiederholt auf, das Gehört zu verlassen. Lamm kam dieser Weisung nicht nach. Das Königl. Schöffengericht erkannte auf Freisprechung, da die Anforderungen des Jüngers Claus zu schnell erfolgt seien. Nach dem Ergebnisse der gestrigen Verhandlung wurde das Berufungsgericht das erstinstanzliche

Urtheil und belegte den Angeklagten wegen Hausfriedensbruchs mit 15 Mark Geldstrafe eventuell 3 Tagen Gefängnis. — Der 17 Jahre alte Oekonomieverwalter Ernst Wilhelm Huhn aus Umbach ist in Dopsch in Stellung. Derselbe machte er sich gegen eine Waage eines versuchten Stillschleppers schuldig. Nach nichtöffentlicher Beweisaufnahme wurde Huhn zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Der Beschäftigungsgrad im sächsischen Textilgewerbe hat der „Arbeitsmarkt-Korrespondenz“ zufolge in den letzten Wochen erheblich nachgelassen. Viel zu thun giebt es noch immer in Chemnitz, weniger schon in Leipzig, obwohl auch hier der Arbeitsmarkt insofern günstig liegt, als Nachfrage nach Arbeiterinnen vorhanden ist. Die Leipziger Textilarbeiter treten augenblicklich an die Arbeitgeber mit dem Verlangen heran, den Zehnstundentag in ihren Betrieben einzuführen. Bisher betrug die normale Arbeitszeit 11 Stunden. In Bautzen sind zwar sämtliche Arbeiter beschäftigt, aber der Andrang zu offenen Stellen ist sehr stark. Immerhin gehört auch der Bautzener Bezirk noch zu den Gegenden, wo der Geschäftsgang als befriedigend zu bezeichnen ist. Ungünstig geht das Geschäft in Glauchau, wo nicht alle Arbeiter beschäftigt sind und die in den Appreturen beschäftigten 1—2 Tage in der Woche aussetzen müssen. In Meerane wird viel verkürzt gearbeitet, auch geht der Lohn noch immer zurück. Durchschnittlich wird pro Woche 10 Mark verdient. In Grimmitzschau sind zur Zeit ca. 50 Arbeitslose vorhanden, welche trotz der Saison voraussichtlich keine Arbeit finden dürften. In Plauen i. S. ist der Geschäftsgang flau; zum Theil wird verkürzt gearbeitet. Von Entlassungen ist wenig zu spüren, dagegen sinken die Löhne fortwährend. Der Andrang nach offenen Stellen ist überaus stark. In der Schiffenriederei giebt es mehrere Betriebe, wo in der Woche ein Arbeitstag gefeiert wird. In Reichenbach müssen schon seit 3—4 Wochen die Weber warten, wenn abgearbeitet ist. Verkürzt arbeiten ca. 300 Textilarbeiter. Gegenüber den Sommermonaten hat sich der Geschäftsgang sehr verschlechtert. Arbeitslose sind vorhanden, doch ist die Zahl nicht anzugeben, da Viele jede Woche abwehen und dann 3—4 Tage ohne Arbeit sind.

Heyda. Der Glodenturm zur hiesigen Kirche ist nun soweit fertiggestellt, daß derselbe am kommenden Sonntag die 3 neuen Glocken, gegossen in der Glockengießerei von Jandl in Leipzig, aufnehmen soll. Vom Bahnhof Prausitz aus werden die Glocken nach Kobeln gebracht und die feierliche Abholung von hier nach Heyda erfolgt am Sonntag früh um 8 Uhr. Sodann findet die Weihe der Glocken statt, worauf der Aufzug zum Glodenturm vor sich geht. Noch am selben Tage werden die Glocken probeweise längere Zeit geläutet.

Großenhain, 25. September. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr hat sich ein Unbekannter in das Maschinenhaus der hiesigen Gasanstalt geschlichen und hat dort die von und zu den Gasometern führenden Ventile zugebrochen oder verstopft. Pflötzlich verloschten alle Gasflammen in der Stadt. Der Unbekannte ist nach Verstillen einiger Vatten durch einen Jaun getroffen und so in das umfriedigte Gasanstaltsgrundstück gelangt. Außer dem Verbrechen der Ventile hat er noch anderen Unfug verübt, Wasserbehälter abgedreht u. s. w. Die polizeilichen

Ermittelungen nach dem Täter sind im Gange. Glücklicherweise glug der Unfug ohne Unglück ab.

Riesa. Zu den kürzlich berichteten Bergsturz-Erscheinungen in einer Reiskener Familie, die auf die angeblich anstehende Farbe der Küchenwände zurückgeführt wurden, schreibt die in der Chemie bewanderte „Leipz. Förder-Zeitung“: „Kugenscheinlich handelt es sich um das selten auftretende Speiseblut, einen blutrothen Schimmel, der sich auf Brot (blutendes Brot), Kartoffeln und ähnlichen Substanzen in Kellern, Räumen, feuchten Speisekammern entwickelt und in dem vom Aberglauben bekehrten Mittelalter (blutende Hostien) Tausenden von Juden das Leben kostete. Die Färbung soll in der That in ihrem Verhalten fuchsinähnlich sein.“

Ueber den gegenwärtigen Stand der Bauarbeiten am Reiskener Dom schreibt das „Reiskener Tageblatt“ nach Information an maßgebender Stelle zur Abwehr verschiedener falscher Gerüchte in der auswärtigen Presse: Die Arbeiten sind in erster Linie zu dem Zwecke unternommen worden, um das Mauerwerk des Domes gegen die Bodenfeuchtigkeit widerstandsfähiger zu machen. Dabei hat sich allerdings herausgestellt, daß die Grundmauern nicht allenthalben derart beschaffen sind, wie man glaubt annehmen zu dürfen. Doch ist die Angabe unzutreffend, daß die Fundamente an der Nordseite hier und da nur etwa einen halben Meter tief seien. Die Fundamente reichen auf dieser Seite an den niedrigsten Stellen bis 1,30 Meter unter das gegenwärtige Niveau. Bezüglich der Johanneskapelle war bereits berichtet worden, dieselbe entbehre völlig der Gründungsmauern. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß allerdings die Schildmauern keine Gründung haben, daß aber die Untermauerung der Pfeiler noch nicht abgeschlossen ist. Entdeckungen von wesentlichem historischen Wert sind bei diesen Arbeiten bisher nicht gemacht worden. Es sind jedoch ganz genaue geologische Aufnahmen gemacht worden, sowohl über Alter und Beschaffenheit jeder Stelle der jetzigen Grundmauern, als auch für die geplanten Bauten und es sind ferner die zur Erhaltung des Bauwerkes in seinem jetzigen Umfang nötigen Ausbesserungen und Verstärkungen sofort ausgeführt worden. Es ist also alles gethan worden, was die Freunde des Domes gegenwärtig wünschen können, unter vollständiger Wahrung und Erhaltung des Bestehenden, soweit nicht dessen Ersetzung durch neues Material notwendig war. Die Bedeutung dieser mit erheblichen Kosten verknüpften Arbeiten für die Erhaltung des Domes leuchtet ohne Weiteres ein. Schon durch sie allein hat sich der Dombauverein ein großes Verdienst erworben.

Commaßsch, 24. Sept. Gestohlen wurden Nachts aus einem Kuhstalle des Rittergutes Gödelitz zwei haisrische Ochsen im Werthe von über 1000 Mark. Vermuthlich sind die Thiere in Transportwagen fortgeschafft worden. Beide Ochsen sind haisrisch und die Hörner derselben mit Eisen beschlagen.

Siebenlehn, 24. Sept. Der hiesigen Schuhmacherschule ist vom kgl. Ministerium des Innern eine Staatsbeihilfe von 6000 Mark überwiesen worden.

Röhschenbroda, 24. Sept. Die hiesige Schuttmannschaft fand heute Morgen einen Radfahrer betrunken im Chausseegraben der Reiskener Straße liegend. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Verunglückte, in welchem man den 33 Jahre alten Arbeiter Gildisch aus Trauscha erkannte, nach wenigen Stunden.